

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

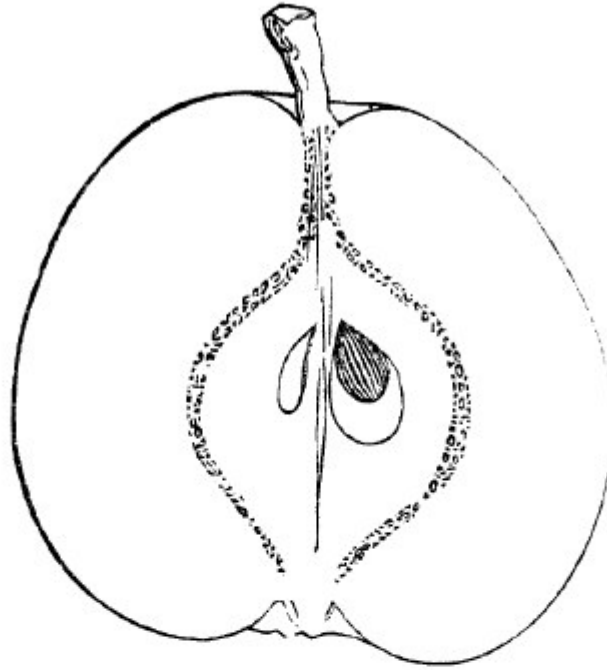
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Neue Winterdechantsbirn. Diel. \* †, oft nur K. W.

Heimath und Vorkommen: Diese von Herrn van Mons erzeugte Frucht kommt auch bei uns in allerlei Boden gut fort; der Baum wird früh und reichlich tragbar, doch wird die Frucht nur in Süddeutschland schmelzend und bedarf selbst da wohl die Wand oder Pyramide. Nördlicher wird sie nur an Wänden halbschmelzend, bleibt aber hochstämmig, wenn sie bis gegen Ende Oktober sitzt, eine gute Winter-Rochfrucht.

Literatur und Synonyme: der ihr von van Mons gegebene Namen Nouvelle Pentecôte, Neue Pfingstbirn paßt bei uns, wie schon Diel bemerkt, der sie Neue späte Winterdechantsbirn genannt und in seine N. R. D. V. S. 151 beschrieben hat, insoferne nicht, als sie in Süddeutschland sich selten bis Ostern hält, nördlicher auch nicht lange nach Ostern. Muß auch in Belgien sich nicht besondere Gunst erworben haben, oder ist dort verloren gegangen, da sie sich in den neueren belgischen Verzeichnissen nicht findet.

Gestalt: dickbauchig, zwischen Kegel- und Kreifelform. Große Früchte ähneln einer Weißen Herbstbutterbirn.  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ " breit und hoch. Bauch meistens nach dem Kelch hin, nach dem sie so abnimmt, daß sie noch aufsteht, nach dem Stiele bildet sie ohne Einbiegung eine abgestumpfte Kreifelspitze.

**Kelch:** kurzblättrig, hartschalig, offen, in geräumiger, fast flacher Senkung, von welcher aus breite flache Erhabenheiten über die Frucht hin fortlaufen.

**Stiel:** stark, holzig, lang, in einer kleinen Grube.

**Schale:** stark, hellgrün, später citronengelb, bisweilen mit erdartigem Roth leicht verwaschen, doch meist ohne alle Röthe. Punkte zahlreich, fein, rostfarben.

**Fleisch:** mattweiß; Diel nennt es fein, butterhaft, schmelzend, ganz zerfließend, von angenehmem, gewürzhaftem fein zimmtartigem Zuckergeschmack. Dieser Geschmack zeigt sich auch nördlicher, doch hat er, da ihm alle Säure fehlt, nichts Erfrischendes, selbst wenn die Frucht halbschmelzend ist; hochstämmig erzogen ist das Fleisch etwas feinkörnig, um's Kernhaus selbst feinsteinig. Spät gebrochen welkt die Frucht nicht.

**Kernhaus:** hat schmale, hohle Achse. Kammern geräumig, muschelförmig, Kerne zahlreich kaffeebraun, stark, ziemlich eiförmig.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe, welcher nach Diel auch auf Quitte gut gedeiht, wächst schön pyramidal, bildet schöne Pyramiden und setzt viel kurzes, früh und gern tragendes Fruchtholz an, das meist schon in der Baumschule trägt. Die Sommertriebe haben häufig Blätteraugen, sind gelblichgrün, oft durch ein über sie laufendes Braun mehr olivenfarben oder röthlichgrün (Diel sagt: erdfarbig roth, gegenüber röthlichgrün, vielleicht von Pyramide auf Quitte?) und grünlich stark punktiert. — Das Blatt des Sommertriebes ist langeiförmig, ziemlich schifförmig aufwärts und etwas rückwärts gebogen, glatt, glänzendgrün, am Rande fein- und stumpfspitz gezahnt. — Die Blätter der Blütenknospen sind theils langeiförmig, einzelne selbst etwas herzförmig, meistens aber langoval, die größte Breite ziemlich in der Mitte, mit auslaufender Spitze,  $1\frac{1}{2}$ " breit und  $2\frac{1}{2}$  bis gegen 3" lang. Augen klein, fast anliegend, Augenträger wenig vorstehend.

D e r b i e d.

Ich hatte mir die Blätter als länglich eiförmig, bisweilen länglich eirund, hie und da etwas herzförmig angemerkt, die Blütenknospen als klein, kurzkegelförmig, fast rundlich stumpfgespitzt. Auch nach Siegel N. D. S. 110 und v. Flotow in Monatschr. II. S. 251 wird die Frucht selten und nur an einer heißen Wand gut, sie giebt aber in diesem unausgereiften Zustande nach Längerem immer noch lange haltbare, vortreffliche Compotfrüchte, was sich nach ihrem süßen und angenehmen Geschmack schon denken läßt.

J.